

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Gerd Mannes

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Steffen Vogel

Abg. Dr. Markus Büchler

Abg. Gerald Pittner

Abg. Christoph Maier

Abg. Inge Aures

Abg. Sebastian Körber

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Franz Bergmüller, Martin Böhm, Katrin Ebner-Steiner u. a. und Fraktion (AfD)

Das Aus für den Verbrennungsmotor muss abgewendet werden (Drs. 18/23378)

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Abgeordneten Gerd Mannes für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Man kann ohne Übertreibung sagen, dass die Berufsbürokraten in Brüssel einen Feldzug gegen Wohlstand und Beschäftigung in Deutschland führen. Frau von der Leyen will zu den bestehenden Klimaschutzprogrammen jetzt einen neuen Klimafonds mit über 70 Milliarden Euro einrichten, der am Ende wieder bei gierigen und grünlackierten Finanzinvestoren landet. Dieses asoziale Umverteilungsmodell wurde bereits bei der Energiewende praktiziert. Was macht die Ampelkoalition? – Sie zeigt, dass sie eine wirre Chaostruppe und keine handlungsfähige Regierung ist.

Die Umweltminister der EU-Staaten haben einen Beschlussvorschlag vorgelegt, dass ab dem Jahr 2035 nur noch Fahrzeuge mit CO₂-freiem Antrieb zugelassen werden dürfen. Die jetzt angestoßene Debatte um Verbrennungsmotoren beweist, wie verantwortungslos die gesamte Industriepolitik der Kartellparteien mit ihrem Schlingerkurs ist. In den vergangenen Jahren war die Kommunikation in Richtung Industrie eindeutig, und zwar, dass der Verbrennungsmotor mittelfristig verboten wird. Die Autobauer haben ihre langfristige Planung logischerweise angepasst und milliardenschwere Wertschöpfungsketten neu ausgerichtet. Die Produktion der Verbrennertechnologie wird also von bayerischen Autobauern nach China verlagert, um von dort aus die Weltmärkte zu beliefern. Jetzt, fünf Minuten nach zwölf, kommt die FDP mit dem Vorschlag, dass der Verbrenner mit Einschränkungen bei den Kraftstoffen auch nach dem Jahr 2035 noch verkauft werden darf. Ob das in dieser "Bundeschaosregierung" Kon-

sens ist, wird allerdings nicht ganz klar. Sie alle hier haben anscheinend keinen blässen Schimmer von den komplexen Planungsabläufen in der industriellen Produktion. Ihre planlose Politik mit täglich geänderten Vorgaben raubt ganzen Industriezweigen die Planungssicherheit und zerstört die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Wir als AfD haben immer den Weiterverkauf von Verbrennungsmotoren gefordert, und das ohne Einschränkungen. Die Staatsregierung hätte deshalb von Anfang an unsere Forderung zum bedingungslosen Erhalt der Verbrennertechnologie übernehmen sollen. Das hätte der Automobilindustrie wirklich geholfen.

Die FDP spielt sich jetzt als vermeintlicher Retter unserer Fahrzeugbauer auf. Dies ist ein politisches Täuschungsmanöver und vollkommen unglaubwürdig, weil alle Kartellparteien, auch die FDP – hören Sie zu, Herr Kollege Duin! –, den Feldzug gegen die Individualmobilität seit Jahren mittragen. Sie alle haben die künstliche Verteuerung der Kraftstoffe und den planwirtschaftlichen Umstieg auf die Elektromobilität unterstützt. Dass unsere Autobauer jetzt auf dem Altar der Brüsseler Klimaideologie geopfert werden, ist nicht zuletzt Ihr trauriges Verdienst. Laut VDA führt die aktuelle Verkehrspolitik zu einem Stellenabbau von mindestens 200.000 Arbeitsplätzen. Von diesen Stellen wiederum hängen eine Million Menschen ab, deren Existenz aufgrund der sogenannten Verkehrswende unmittelbar gefährdet ist. Das politisch angestrebte Verbot von CO₂-emittierenden Antrieben darf auf keinen Fall umgesetzt werden. Hier braucht es ganz klare Botschaften.

(Beifall bei der AfD)

Der Verbrenner muss erhalten bleiben, unabhängig vom verwendeten Kraftstoff. Wir müssen das Herzstück unserer bayerischen Wirtschaft erhalten: unsere Automobilindustrie. Stimmen Sie unserem Antrag zu!

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Abgeordneter. – Der nächste Redner ist für die CSU-Fraktion der Kollege Steffen Vogel. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Steffen Vogel (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion hat "Strg+C" gedrückt und den Antrag der CSU, der letztes Mal mit den FREIEN WÄHLERN eingereicht worden ist, von der Zielrichtung her eins zu eins kopiert und bringt ihn eine Woche später im Landtag als Dringlichkeitsantrag ein, obwohl wir unseren Antrag nächste Woche im Wirtschaftsausschuss haben. Man kann es sich wirklich leicht machen, um sich hier als Retter der bayerischen Automobilindustrie darzustellen. Das lassen wir Ihnen nicht durchgehen.

Es ist vollkommen klar, dass wir als CSU äußerst skeptisch sind, das auch als Fehler ansehen, dass man von europäischer Seite praktisch ab 2035 keine Neufahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zulassen will. Wir halten das für falsch. Warum? – Weil wir angesichts des Klimawandels die Verkehrswende, die Energiewende auch im Verkehrsbereich, technologieoffen gestalten müssen, anstatt sich 13 Jahre vorher einseitig auf eine einzige Technologie festzulegen.

Bayern ist Hightech-Land im Automobilbereich. Unser Wohlstand fußt sehr stark auf der Herstellung ganz fantastischer Fahrzeuge, von modernen Fahrzeugen, auch von nachhaltigen Fahrzeugen. Ich schließe darin nicht nur Audi, BMW, die großen Automobilhersteller ein, sondern ganz bewusst auch all die Zulieferer. Ich komme aus Unterfranken, aus der Nähe von Schweinfurt. Die ganze Region um Schweinfurt lebt auch von der Zulieferindustrie: ZF Sachs, Schaeffler und viele andere, die da sehr erfolgreich tätig sind.

Deshalb sind wir dagegen, dass man die gesamte Verbrennertechnologie, die Dieselmotoren usw. diskriminiert und an den Pranger stellt. Warum? – Weil wir der Überzeugung sind, dass wir beides brauchen – beides! Man sieht auch, welcher technische Fortschritt möglich ist. Ein neuer Audi A3 mit Dieselmotoren verfügt über NO_x-Filter

und ist sehr nachhaltig, ich glaube, auch in der Ökobilanz für Vielfahrer. Meine Frau fährt jeden Tag 100 km zur Arbeit. Das müssen Sie mir mal erklären, wie man das mit einem Elektroauto machen soll. Das heißt, wenn man einen neuen, modernen Diesel mit einer ganz modernen Filtertechnik hat, dann ist er in der Ökobilanz mit Sicherheit wesentlich besser als ein Elektrofahrzeug für Langstrecken. Man darf auch nicht nur den Betrieb des Fahrzeugs sehen, sondern muss auch die Herstellung des Fahrzeugs, die Lebensdauer eines Fahrzeugs – wie lange hält ein E-Auto, wie lange hält der Diesel, wie lange ist er dann in Betrieb? – betrachten. Letztlich stellt sich auch die Frage nach der Entsorgung. Woher kommt der Akku? Woher kommen die Seltenen Erden? Unter welchen Bedingungen werden die Akkus hergestellt?

(Beifall bei der CSU)

– Vielen Dank. – Deshalb sagen wir: Wir brauchen beides. Wir brauchen Innovation, wir brauchen Technik, die uns weiterbringt, auch in der Verbrennungsmotorentechnik. Wir brauchen aber auch die Förderung der E-Mobilität.

Mein Stimmkreis ist Haßberge, Rhön-Grabfeld. Bad Neustadt a. d. Saale gehört dazu. Seit 2010 ist das nach Beschluss der Bayerischen Staatsregierung eine Modellstadt für Elektromobilität. Wir wollen mehr Ladesäulen. Wir wollen, um die Klimaschutzziele zu erreichen, selbstverständlich auch einen weiteren Ausbau, also einen höheren Prozentsatz an Elektrofahrzeugen, aber nicht die Einteilung zwischen Gut und Böse, sondern technologieoffen, um einfach auch unsere Automobilhersteller zu stärken.

Wir sind der festen Überzeugung, dass auch in der modernen Verbrennungstechnik eine Stärkung der bayerischen Automobilbauer liegen kann oder liegen wird. Warum?

– Auf der Welt wird es eine größere Nachfrage auch nach klimafreundlicher Mobilität geben, und nicht jedes Land auf dieser Welt wird auf Elektromobilität umsteigen; dann wird man gute kreative und leistungsfähige Techniken bei den Verbrennungsmotoren brauchen. Wenn wir da Vorreiter sind, wenn die bayerischen Autobauer in der Verbrennertechnik Vorreiter sind, dann sichert das auch Arbeitsplätze in Bayern.

(Beifall bei der CSU)

Wir lehnen deshalb den Antrag der AfD ab; er ist vollkommen überflüssig. Wir haben den Antrag letztes Jahr eingebracht. Wir wollen nicht den Eindruck erwecken, als wäre die AfD jetzt der Retter der bayerischen Automobilindustrie. Ich glaube, die Automobilindustrie, die Zulieferer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Industrien wissen ganz genau, dass wir als CSU an ihrer Seite stehen. Deshalb lehnen wir den Antrag der AfD ab, und nächste Woche werden wir unseren Antrag im Wirtschaftsausschuss entsprechend beschließen. – In diesem Sinne vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. – Dazu erteile ich dem Kollegen Gerd Mannes für die AfD-Fraktion das Wort.

Gerd Mannes (AfD): Danke, Herr Vogel, für die Ausführungen. Wir wollen mal festhalten: Auf EU-Ebene wurde dieses Verbrennerverbot beschlossen. Die CSU hat dem zugestimmt. Das ist Punkt eins. – Punkt zwei – –

(Widerspruch bei der CSU – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Nein, wir haben dazugestimmt!)

– Doch, das stimmt.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Vogel, lassen Sie zunächst den Kollegen Mannes aussprechen.

Gerd Mannes (AfD): Wir haben die letzten Jahre immer wieder diese Anträge gestellt, dass der Verbrennungsmotor erhalten wird, mindestens vier oder fünf; die haben Sie alle abgelehnt. Die Kommunikation – das habe ich vorhin in meiner Rede gesagt – war ja klar, dass der Verbrenner langfristig verboten wird. Was haben die bayerischen Un-

ternehmen gemacht? – Sie haben die gesamte Wertschöpfung des Verbrenners nach China ausgesourct. Das wissen Sie ganz genau, das stand in der Presse.

Jetzt noch mal die Frage: Ist es zielführend, dass Sie mit Ihren Anträgen jetzt fünf nach zwölf kommen, wo doch schon die ganze Industrie im Grunde genommen geplant und beschlossen hat, dass die zukünftige Produktion in China sein wird?

Sie haben den Antrag anscheinend auch nicht genau gelesen. Bei uns geht es darum – das ist ein großer Unterschied –, dass jeder Kraftstoff verwendet werden darf, ohne Einschränkungen. Das halten wir für richtig. Was halten Sie davon?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Jetzt, Herr Kollege Vogel, sind Sie dran.

Steffen Vogel (CSU): Das ist einfach falsch. Nach meiner Kenntnis hat die CSU dem nicht zugestimmt, sondern die CSU hat sich dagegen gewehrt.

(Franz Bergmüller (AfD): Die EVP-Fraktion hat zugestimmt! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Die CSU-Abgeordneten haben abgelehnt!)

Nach meiner Kenntnis haben alle CSU-Abgeordneten im Europäischen Parlament dagegengestimmt. Bleiben Sie bei der Wahrheit, und fangen Sie nicht damit an, hier mit der Unwahrheit zu argumentieren.

Das Zweite ist: Natürlich müssen wegen des Klimawandels, den Sie bestreiten, Maßnahmen ergriffen werden. Der Verkehr ist ein großer CO₂-Faktor, wo viele Abgase entstehen. Dass da etwas gemacht werden muss, das ignorieren Sie. Aber damit sind Sie halt auch ziemlich allein. Dass da etwas passieren muss, ist doch vollkommen klar.

Wir sind auch dagegen, weil die Vorlage derzeit beispielsweise auch fragt, wie wir mit synthetischen Kraftstoffen umgehen. Was ist, wenn wir im Jahr 2035 Fahrzeuge haben, die ausschließlich mit synthetischen Kraftstoffen fahren? Auch das muss doch möglich sein. Deshalb lasse ich mir da nicht unterstellen, dass wir als CSU das alles in Brüssel gefeiert haben und mitstimmen. Ganz im Gegenteil: Wir drängen einerseits

darauf, dass das nicht vollzogen wird, und zweitens, dass es zu dieser Ausnahme kommt, dass insbesondere auch Fahrzeuge, die ausschließlich mit synthetischen Kraftstoffen –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Vogel, Sie haben eine Minute für die Antwort.

Steffen Vogel (CSU): – fahren, noch betrieben werden können.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Dr. Markus Büchler für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Markus Büchler (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Europäische Union, die 27 EU-Umweltminister, haben eine historische Entscheidung getroffen: Ab 2035 wird es keine fossil betriebenen Neuwagen mehr geben. Das ist ein Meilenstein für den Klimaschutz und gibt der Industrie die Rahmenbedingungen, die sie braucht, um klar zu sehen, wo es in der Zukunft hingeht, wo die Arbeitsplätze liegen. Sie wird Arbeitsplätze schaffen und wird Innovationen schaffen. Wir werden mit diesen klaren Leitplanken weiterhin ein führendes Industrieland sein können. Insofern ist die Entscheidung der EU zu begrüßen, der Antrag hier abzulehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Gerald Pittner für die FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich muss die AfD begrüßen. Sie hat den Antrag der FREIEN WÄHLER, den wir letzte Woche gemein-

sam mit der CSU gestellt haben, zwar schlecht kopiert, aber immerhin hat sie den Inhalt verstanden. Wir wollen auch in die Richtung gehen.

Letztlich sind wir der Meinung: Klar, wir dürfen ab 2035 keine Emissionen mehr zulassen. Wie die Industrie das schafft, überlassen wir denen, die davon Ahnung haben. Das sind nicht wir Politiker, sondern das sind eben die Ingenieure und Autobauer. Mehr muss zu dem Antrag eigentlich auch nicht gesagt werden, weil alles andere nächste Woche im Wirtschaftsausschuss stattfinden kann.

Was die AfD hier macht, ist billige Polemik. Das sieht man schon allein an der Bemerkung, die Autobauer würden ihre Produktion nach China verlagern. – Was Sie da erzählen, ist ein Schmarrn. Der Antrag ist auch ein Schmarrn. Deswegen werden wir ihn ablehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. – Hierzu erteile ich dem Kollegen Christoph Maier von der AfD-Fraktion das Wort.

Christoph Maier (AfD): Herr Kollege Pittner, Sie haben gerade davon gesprochen, dass Sie bereits letzte Woche einen ähnlichen Antrag eingebracht haben. Da frage ich mich jetzt: Was haben Sie eigentlich die letzten Jahre gemacht, als die gesamte Debatte genau in die Richtung ging, dass das Aus des Verbrennungsmotors bevorsteht? Die FREIEN WÄHLER haben sich da nicht zu Wort gemeldet.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Die AfD auch nicht!)

Sie haben in der Bayerischen Staatsregierung alle Entscheidungen der CSU bezüglich der Klimapolitik mitgetragen. Wie wollen Sie heute hier den Menschen im Lande glaubhaft verkünden, dass Sie tatsächlich gegen das Aus des Verbrennungsmotors und für eine effiziente und kostengünstige Fortbewegung auch der Arbeitnehmer zu ihrem Arbeitsplatz in Bayern stehen?

(Beifall bei der AfD)

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Wissen Sie, Herr Kollege, was der Unterschied zwischen der AfD und den FREIEN WÄHLERN ist?

(Zuruf von der AfD: Zur Sache!)

Bei der AfD reicht das Erzählte. Bei uns zählt nur das Erreichte.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Na ja!)

Seit Jahren wollen wir, dass die Industrie umgebaut wird, die Wirtschaft umgebaut wird. Wir wollen es technologieoffen machen und denen, die es können, die Entscheidung überlassen, wie umgebaut wird.

Was umgebaut wird, in welche Richtung es geht, diese Ziele müssen die Politiker bestimmen. Da haben wir unsere Meinung. Wenn Sie des Lesens und Schreibens mächtig sind, können Sie das in unserem Parteiprogramm auch jederzeit nachlesen. Da steht es nämlich drin.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Inge Aures für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Inge Aures (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Devise lautet: Vorwärts – zurück in die Vergangenheit! Anders kann man das nicht beschreiben. Ich denke, mit rückwärtsgewandten Anträgen kann man die Zukunft nicht gestalten,

(Beifall bei der SPD)

nicht in Bayern und auch nicht in ganz Deutschland!

Kollegen aus der AfD, anscheinend geht an Ihnen die innovative Entwicklung unserer Industrie vorbei. Die sind längst auf einem ganz anderen Level als Sie heute hier sind. Ihren Antrag lehnen wir ab.

(Beifall bei der SPD – Zuruf von der SPD: Bravo!)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Sebastian Körber für die FDP-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Sebastian Körber (FDP): Es hilft einfach manchmal, Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn man doch ab und zu mal in die Zeitung guckt oder sich einen Medienbericht anschaut. Liebe Kollegen von der AfD-Fraktion, dann würden Sie nämlich dort feststellen können, dass es durchaus schon Automobilhersteller gibt, die sich viel ambitioniertere Ziele gegeben und ein komplettes Aus haben wollen, nicht deshalb, weil sie irgendwie dogmatisch unterwegs sind, sondern weil dort hervorragende Ingenieure und Wissenschaftler arbeiten, die sich einfach auch andere Antriebstechnologien ausdenken.

Sie sollten mal aus Ihrem mittelalterlichen Weltbild und aus Ihrem Dornröschenschlaf herauskommen. Wir haben nun mal das Pariser Klimaabkommen mit dem 1,5-Grad-Ziel. Wir bekennen uns dazu ausdrücklich.

Was Sie hier jetzt vorhaben, ist einfach nur billig, niveaulos. Ich finde, der Kompromiss, den Bundesverkehrsminister Wissing den Koalitionspartnern in Berlin abgerungen hat, ist ein doppelter Erfolg: Das sind nämlich einerseits Klimaziele, die erhalten werden, andererseits ist es toll für die Beschäftigten in unserem Land. Ihr Antrag ist abzulehnen.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Körber, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. – Hierzu erteile ich dem Abgeordneten Gerd Mannes, AfD-Fraktion, das Wort.

Gerd Mannes (AfD): Herr Körber, ich sage es jetzt noch mal: Es ist falsch, was Sie sagen. Punkt eins: Wir haben diese Anträge in der Vergangenheit mehrfach gestellt.

Punkt zwei: Sie haben sich in der Vergangenheit diese Positionen, die wir vertreten haben, nämlich dass der Verbrennungsmotor hier erhalten werden soll und muss, nicht zu eigen gemacht; Sie haben das abgelehnt. Jetzt, fünf nach zwölf, kommen Sie daher.

Sie wissen ganz genau: Erstens ist die komplette Umstellung auf die Elektromobilität ein Problem. Das kann sich von den einfachen Leuten kaum einer leisten. Das ist sehr schwierig. Zweitens ist Fakt: Sie haben bei dieser Technologie in der Kommunikation viel zu spät reagiert, auch Ihr Verkehrsminister. Die Verlagerung der Technologie des Verbrennungsmotors ist ja momentan im Gange. Da wird alles nach China transferiert. Deswegen frage ich mich: Warum haben Sie das so spät erkannt, um fünf nach zwölf? – Das verstehen wir nicht.

Sebastian Körber (FDP): Das ist ganz einfach, Herr Mannes. Da Sie sich selbst fragen, muss ich Ihnen gar nichts beantworten. Ich kann Ihnen nur helfen: Es ist nicht fünf nach zwölf, sondern schon Viertel nach zwei.

(Beifall bei der FDP – Heiterkeit der Abgeordneten Gisela Sengl (GRÜNE) und Kerstin Radler (FREIE WÄHLER))

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Somit kommen wir zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/23378 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion

sowie der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Gegenstimmen! – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion, FREIE WÄHLER, CSU-Fraktion, die FDP-Fraktion sowie die fraktionslosen Abgeordneten Klingen, Swoboda und Sauter. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Bevor wir zu den nächsten Dringlichkeitsanträgen kommen, kehren wir zu den unter Ziffer 1 bereits beratenen Dringlichkeitsanträgen zurück. Wir kommen hier zur Abstimmung. Hierzu werden die Anträge wieder getrennt.

Über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion FREIE WÄHLER auf Drucksache 18/23377 wird namentlich abgestimmt, also mittels Ihrer Abstimmungsgeräte. Es geht um den Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 18/23377. Bitte jetzt hier abstimmen! Die Abstimmungszeit beträgt zwei Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 14:17 bis 14:19 Uhr)

Ist noch jemand im Saal, der seine Stimme nicht abgegeben hat? – Das ist augenscheinlich nicht der Fall. Damit schließe ich die Abstimmung. Das Ergebnis wird im Anschluss bekannt gegeben.

Wir kommen jetzt zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/23468. Die Stimmabgabe erfolgt mittels Ihres Stimmgeräts. Die Abstimmungszeit beträgt wiederum zwei Minuten und beginnt jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 14:20 bis 14:22 Uhr)

Befindet sich jemand im Saal, der seine Stimme noch nicht abgegeben hat? – Das ist augenscheinlich nicht der Fall. Damit schließe ich die Abstimmung.

Wir kommen damit zur einfachen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/23469. Wer diesem Dringlichkeitsantrag zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der CSU, der GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER, der SPD, der FDP

sowie die fraktionslosen Abgeordneten Klingen, Plenk, Swoboda und Sauter. Stimmenthaltungen? – Das ist der fraktionslose Abgeordnete Bayerbach. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich gebe Ihnen jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER betreffend "Verlässliche Unterstützung von privaten Haushalten angesichts steigender Energiepreise" auf Drucksache 18/23377 bekannt. Mit Ja haben 76, mit Nein 67 Abgeordnete gestimmt. Es gab 1 Stimmenthaltung. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Ich verkünde jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Steigende Energiepreise: Bayern muss handeln!" auf Drucksache 18/23468. Mit Ja haben 41, mit Nein 103 Abgeordnete gestimmt. Es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)